



40-1  
12.2007

links: Larven an den Kiemen der Bachforelle



Larven der Flussperlmuschel

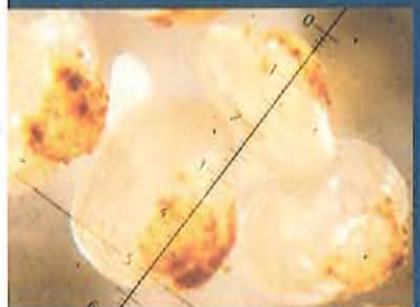


Infektionswanne mit jungen Bachforellen

# Zum "Erhalt der Flussperlmuschel in den Ardennen": DIE ZUCHT

Das europäische LIFE-Natur Projekt "Erhalt der Flussperlmuschel in den Ardennen", betreut durch die *Stiftung Hëllef fir d'Natur* und Partnern, sucht nach Lösungen für die vielfältigen Umweltgefahren, denen die Flussperlmuschel ausgesetzt ist. Dabei bildet die Errichtung einer Flussperlmuschel-Zuchtstation an der Kalbornermühle das Kernstück des Projektes. Mit der Zucht wird versucht, eine massive Erneuerung der jungen und sensiblen Altersklassen zu erreichen und somit die Population vor dem Aussterben zu retten. Innerhalb von 6 Jahren sollen 2.500 Jungmuscheln in ihren natürlichen Lebensraum, die Our, überführt werden.

An der Kalbornermühle wird die komplette Infrastruktur zur Abwicklung des Projektes geschaffen. Diese reicht von Einrichtungen zur Fischhaltung und zur Muschelzucht, über Labore bis hin zu Büros. Die Umbauarbeiten sowie die Einrichtung der Zuchtstation werden von der Europäischen Kommission, dem *Ministère des Travaux publics*, dem *Ministère de l'Environnement*, dem *Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du Territoire* und dem *Naturmusée* finanziert. Die Bautenverwaltung hat dazu die Pläne entwickelt und koordiniert die Bauphase. Im September 2007 konnte mit den Renovierungsarbeiten begonnen werden.



Junge Muscheln



Lochplatte mit Jungmuscheln







40-2

Die Zuchtstation für Flussperlmuscheln ermöglicht:

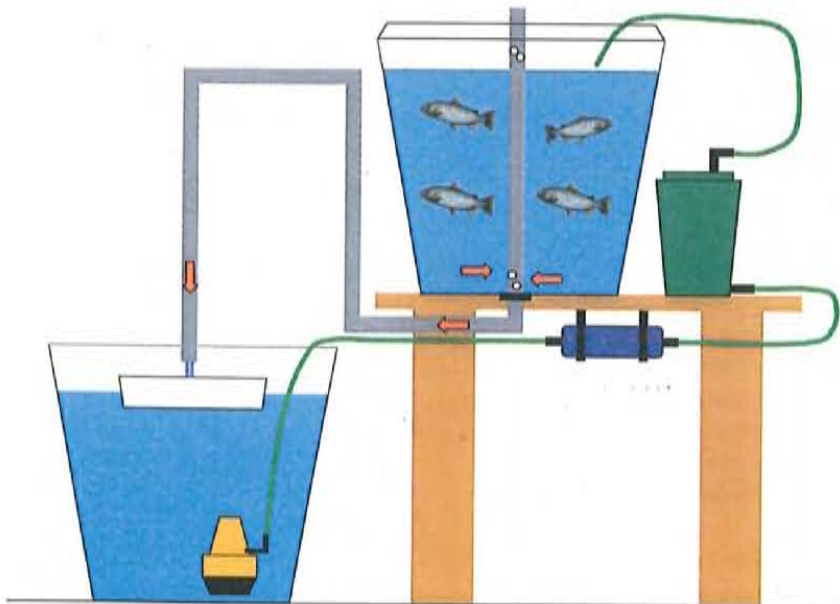
- die Larven, die von den erwachsenen Muscheln in der Fortpflanzungsphase freigesetzt werden, einzusammeln.
- Bachforellen mit diesen Larven zu infizieren.
- die infizierten Bachforellen während der Entwicklungsphase der Larven in Weihern zu halten.
- die von den Fischen abfallenden Muscheln mit Hilfe einer Muschelgewinnungsanlage aufzufangen.
- die Jungmuscheln im Labor auf ihre Freisetzung vorzubereiten.
- die Jungmuscheln in Lochplatten und anschließend in Sedimentkisten in Zuchtgräben aufzuziehen.
- und schließlich die fünfjährigen Jungtiere progressiv in den natürlichen Lebensraum überzusiedeln.

Trotz der noch nicht abgeschlossenen Umbauarbeiten der Kalborner Mühle konnten 2007 die ersten Zuchtschritte in die Wege geleitet werden.

Im Spätsommer 2006 wurden die Larven von 36 weiblichen Flussperlmuscheln der Our-Population gewonnen. Die so gewonnenen Glochidien infizierten dann erfolgreich insgesamt 4.720 junge Bachforellen. Diese Forellen wurden in Forellenteichen bis zum Frühjahr 2007 gehalten. Über den Winter haben die Glochidien eine Metamorphose durchlaufen und sich zu Jungmuscheln entwickelt.

Ein Teil der infizierten Fische blieb in einer Muschelgewinnungsanlage. Somit konnten 16.000 abfallende Muscheln aufgefangen werden. Die Jungmuscheln wurden im Labor versorgt und anschließend in Lochplatten in die fließende Welle gestellt. Hier können sich die 1mm großen Muscheln nun weiter entwickeln. Die restlichen infizierten Fische wurden unmittelbar vor dem Abfallen der Jungmuscheln in die Our ausgesetzt.

2009 steht die Überführung der Muscheln in Substratkörbe an. Bis zur Auswilderung, welche für 2011 vorgesehen ist, bleiben sie zur Aufzucht in den Zuchtgräben.



Muschelgewinnungsanlage



Emwelt + Natur

## Das LIFE Natur-Projekt "Fischotter"

Es gibt Neuigkeiten vom LIFE Natur-Projekt "Fischotter"!

Nachdem weiterhin fleißig an der Kartierung des Lebensraumes des Fischotters gearbeitet wird, steht in diesem Winter wieder die Spurensuche an. Dazu möchten wir alle Interessierten einladen, an einer Informationsveranstaltung und kleinen Weiterbildung zur Spurensuche teilzunehmen. Darin geht es nicht nur um die Spuren, die der Fischotter hinterlässt, sondern um alle Tiere, die ähnliche Spuren in diesem Lebensraum hinterlassen.

Die Veranstaltung findet am 19. Januar 2008 im Centre communal in Wilwerwiltz statt. Nähere Informationen finden Sie auf den Internetseiten des Projektes [www.loutres.eu](http://www.loutres.eu) und des Naturparks Our [www.naturpark-our.lu](http://www.naturpark-our.lu).

Weitere Informationen:  
Projekt LIFE-Natur-Fischotter  
Naturpark Our  
Eva Rabold  
Tel.: +352 90 81 88 37  
[eva.rabold@naturpark-our.lu](mailto:eva.rabold@naturpark-our.lu)





## Spende für Naturschutz



*Jim Schmitz, HFN; Lexy Arendt, HFN; Anja Kohl, Théo Blasen; échevin, Franz-Ch. Müller, president HFN; Raymond Thielen, bourgmestre de Heinerscheid; Fränk Thielen, HFN; Pierre Kremer – échevin; Mireille Molitor, HFN*

Der Gemeindesaal in Heinerscheid wurde 1980 gebaut. Es war der erste moderne Saal, der allen Vereinen aus der Gemeinde zur Verfügung stand. Seine häufige und vielfältige Benutzung führte schnell zu Verschleißerscheinungen. Im Laufe der Jahre konnte das Gebäude den vielen verschiedenen Ansprüchen nicht mehr gerecht wer-

den. Dringende Vergrößerungsarbeiten wurden notwendig. Der Architekt Marc Dieschbourg wurde beauftragt, den Gemeindesaal umzubauen, zu vergrößern, zu modernisieren und vor allem auch behindertengerecht einzurichten. Auch der Außenbereich wurde komplett neu gestaltet. Der feierliche Abschluss all dieser Bauarbeiten fand am

21. September 2007 statt. Die Gemeinde lud all jene ein, die nachfragten, mit welchem passenden Geschenk sie sich bedanken könnten, eine Spende an die Fondation Hëllef fir d'Natur zu machen. So kam die stolze Summe von 1.725 € zusammen, welche jetzt dauerhaft in einem Naturschutzprojekt in der Gemeinde verarbeitet werden kann.

Journal, 21.11.07

## Heinerscheid: Spende für Naturschutz

Der Gemeindesaal in Heinerscheid wurde 1980 gebaut. Es war der erste moderne Saal, der allen Vereinen aus der Gemeinde zur Verfügung stand. Seine häufige und vielfältige Benutzung führte schnell zu Verschleisserscheinungen. Im Laufe der Jahre konnte das Gebäude den verschiedenen Ansprüchen nicht mehr gerecht werden.

Dringende Vergrößerungsarbeiten wurden notwendig. Architekt Marc Dieschbourg wurde beauftragt, den Gemeindesaal umzubauen, zu vergrößern, zu modernisieren und vor allem auch behindertengerecht einzurichten.

Auch der Außenbereich wurde komplett neu gestaltet. Der feierliche Abschluss der Bauarbeiten fand am vergangenen 21. September statt.

Die Gemeinde lud alle, die nachfragten, mit welchem passenden



V.l.n.r.: Jim Schmitz, HfN; Lexy Arendt, HfN; Anja Kohl, Schöffe Théo Blasen, Franz-Ch. Müller, Präsident der HfN; Bürgermeister Raymond Thielen; Frank Thielen, HfN; Schöffe Pierre Kremer und Mireille Molitor

Photo: HfN

Geschenk sie sich, bedanken können, ein, eine Spende an die „Fondation Hëllef fir d'Natur“ zu machen. So kam die stolze Summe von 1.725 EUR zusammen, die jetzt dauerhaft in einem Naturschutzpro-

jekt in der Gemeinde verarbeitet werden kann.



# Le Grand-Duc Jean en visite à Heinerscheid

Tageblatt  
22.11.07



Foto: Cour grand-ducale

Le Grand-Duc s'est intéressé particulièrement au rôle de la moule perlière dans la nature

**Heinerscheid** - Le Grand-Duc Jean s'est rendu dernièrement sur les lieux de la future station d'élevage de la moule perlière en Ardenne, au lieu dit „Kaalbermillen“ dans la Commune de Hei-

nerscheid, selon un communiqué de la Cour.

Ce projet Life-Nature est réalisé par la Fondation Hëllef fir d'Natur avec le soutien du ministère de l'Intérieur et de l'Aménage-

ment du territoire, du ministère de l'Environnement, de l'Administration des bâtiments publics et du Natur-Musée Lëtzebuerg. Le Grand-Duc Jean s'est intéressé au cycle de vie de la moule

perlière, à son important rôle dans la nature et aux mesures de restauration de l'Our et de ses affluents, entreprises par la Fondation Hëllef fir d'Natur, ainsi qu'au monitoring.

38



## Le Grand-Duc Jean a visité la future station d'élevage de la moule perlière



Le Grand-Duc Jean s'est rendu dernièrement sur les lieux de la future station d'élevage de la moule perlière en Ardennes, au lieu dit Kalbermillen (commune de Heinerscheid). Ce projet «Life-Nature» est réalisé par la «Fondation Hëllef fir d'Natur» avec le soutien du ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du Territoire, du ministère de l'Environne-

ment, de l'Administration des bâtiments publics et du «Natur Musée Lëtzebuerg». Le Grand-Duc s'est intéressé au cycle de vie de la moule perlière, à son important rôle dans la nature et aux mesures de restauration de l'Our et de ses affluents, entreprises par la «Fondation Hëllef fir d'Natur», ainsi qu'au monitoring. (C.)



Kalbermillen (Commune de Heinerscheid)

# Le Grand-Duc Jean visite le site de la future station d'élevage de la moule perlière

Le Grand-Duc Jean s'est rendu dernièrement sur les lieux de la future station d'élevage de la moule perlière en Ardennes, au lieu dit Kalbermillen (Commune de Heinerscheid).

Ce projet LIFE-Nature est réalisé par la Fondation «Hëllef fir d'Natur» avec le soutien du Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du Territoire, du Ministère de l'Environnement, de l'Administration des Bâtiments Publics et du «Natur Musée Lëtzebuerg».

Le Grand-Duc Jean s'est intéressé au cycle de vie de la moule perlière, à son important rôle dans la nature et aux mesures de restauration de l'Our et de ses affluents, entreprises par la Fondation «Hëllef fir d'Natur» ainsi qu'au monitoring



Le Grand-Duc Jean entouré par, d. g. à d.: Raymond Thielen, bourgmestre de Heinerscheid et les experts de la Fondation «Hëllef fir d'Natur», Lukas Masura, Alexandra Arendt, Patricia Heinen, Mireille Molitor, Frantz Ch. Muller, président; Norbert Stomp, vice-président; Jim Schmitz, administrateur-secrétaire

Photo: Cour grand-ducale

Le Quotidien, 21.11.07

## Une visite au cœur de la nature

**HEINERSCHIED** Le Grand-Duc Jean a découvert les lieux de la future station d'élevage de la moule perlière en Ardennes.

Le Grand-Duc Jean s'est rendu dernièrement sur les lieux de la future station d'élevage de la moule perlière, au lieu dit «Kalbermillen» situé sur la commune de Heinerscheid.

Ce projet LIFE-Nature est réalisé par la Fondation Hëllef fir d'Natur avec le soutien du ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du territoire, du ministère de l'Environnement, de l'Administration des bâtiments publics et du Natur Musée Lëtzebuerg.

Le Grand-Duc Jean s'est intéressé à cette occasion au cycle de vie de la moule perlière, à son important rôle dans la nature et aux mesures de restauration de l'Our et de ses affluents, entreprises par la Fondation Hëllef fir d'Natur, ainsi qu'au monitoring. Le projet lié aux moules perlières a débuté en 2005 et devrait se poursuivre, étapes par étapes, jusqu'en 2011.



Photo : maréchalat de la cour

Le Grand-Duc Jean a pu s'enquérir de l'avancée du projet.



## Activités

Programme  
Conférences  
Excursions  
Groupes de travail  
Publications

## Bulletin

Introduction  
Instructions aux auteurs  
Echange  
Bulletins 1891-2007



Ce site est hébergé par le  
Musée national d'histoire  
naturelle

## Programme des activités

**XML**

| liste synthétique | Archives |

Les conférences ont lieu au « natur musée » à Luxembourg-Grund, sauf si spécifié autrement. **L'entrée est libre pour tous.**



18.08.2007 → 14:30-17:00 heures

**Excursion d'août 2007**

L'excursion a été annulée.

Organisation: Société des naturalistes luxembourgeois

33



19.11.2007 → 19:30 heures

## Restauration des populations de moules perlières en Ardennes

par Alexandra Arendt et Frank Thielen, Fondation 'Héllef fir d'Natur'.

A partir du 20ième siècle, partout en Europe, la moule perlière *Margaritifera margaritifera* LINNAEUS 1758 est en régression et est menacée de disparaître. Le but du projet est de contribuer à la restauration de cette espèce en produisant des jeunes moules dans une station d'élevage et en améliorant la qualité de son milieu naturel par des mesures adaptées.

Organisation:

Lieu: natur musée **Google maps** En luxembourgeois.



Projet LIFE-Nature

# »Restauration des populations de moules perlières en Ardennes«

## Début du chantier de rénovation de l'écurie du moulin de Kalborn et d'aménagement de la station d'élevage de la moule perlière

### La moule perlière une espèce en danger!

Autrefois la moule perlière (*Margaritifera margaritifera* L.) était une espèce très répandue en Europe mais au cours du 20<sup>ème</sup> siècle, plus de 90 % de ses effectifs ont disparu. Au Luxembourg, sa présence se limite à l'Our.

En raison de la complexité de son cycle de vie et ses exigences écologiques hautement spécifiques, les menaces sur la moule perlière sont nombreuses: une mauvaise qualité de l'eau, du substrat et une faible densité de la truite de rivière (*truite fario*) constituent les problèmes majeurs.

### Un projet LIFE-Nature

LIFE est l'instrument financier de l'Union Européenne dédié aux projets de protection de l'environnement et de la nature. LIFE-Nature contribue en particulier à la mise en œuvre de la directive européenne concernant la conservation des oiseaux sauvages et de la directive européenne «Habitat» et notamment à la mise en place du réseau «Natura 2000».

### Présentation des objectifs du projet

L'objectif du projet est de mettre en place diverses mesures permettant de restaurer la population de moules perlières de l'Our et à terme celles du massif Ardennes-Eifel. Cet objectif ne peut être atteint que par la mise en œuvre de plusieurs mesures intégrées, agissant à la fois sur la population des moules perlières, sur leur habitat et sur le poisson hôte (*Salmo trutta fario*) dont dépend son mode de reproduction.

Concrètement, les objectifs directs du projet sont au nombre de trois:

- L'aménagement d'une station d'élevage au moulin de Kalborn: réintroduire dans l'Our des jeunes moules indigènes, obtenues par procréation en milieu semi-naturel pour pallier le déséquilibre démographique actuel et la très faible reproduction constatée en eaux vives. La station d'élevage permettra:
  - de recueillir les larves libérées par les moules adultes en reproduction,
  - d'effectuer un parasitage semi-naturel des truites,
  - de maintenir les truites parasitées dans un étang de pisciculture pendant la période de développement des larves,



La moule perlière

- l'élevage des jeunes moules dans un fossé d'élevage,
- et finalement la réintroduction progressive des jeunes moules à la vie sauvage.

L'élevage a pour but le renouvellement massif et accéléré des classes d'âges les plus jeunes et les plus sensibles, dans la perspective de sauver la population de moules perlières en état de ruine. Au terme, le projet vise à réintroduire 2500 jeunes moules dans l'Our après 5 ans.

- Le rétablissement de l'habitat naturel de la moule perlière et de la truite de rivière et monitoring,
- la sensibilisation et l'information du grand public pour lui faire découvrir et apprécier un habitat fascinant et une espèce

qui à cycle de reproduction complexe.

- Elaboration du projet de la station d'élevage de *Margaritifera margaritifera*

Le site du moulin de Kalborn a été retenu comme lieu d'accueil de la station d'élevage en raison de plusieurs critères:

- La plus grande population de moules perlières de l'Our vit entre le moulin de Kalborn et le moulin de Tintes,
- Connexion directe du site à l'Our et voisinage d'une prairie alluviale pouvant accueillir le fossé d'élevage,
- Le site du moulin de Kalborn est une propriété de la *Fondation Hëllef fir d'Natur* (proposant du projet) depuis 1997.

### Autorisations

Le site du moulin de Kalborn ainsi que les terrains environnants figurent parmi l'Inventaire supplémentaire des sites et monuments nationaux. Le projet de rénovation répond à des critères stricts et a été approuvé par le Service des Sites et Monuments Nationaux (Ministère de la Culture).

Le site est inclus dans la zone de protection Natura 2000 «Vallée supérieure de l'Our et affluents de Lieler à Dasbourg». Le Ministère de l'Environnement a approuvé le projet de rénovation afin

que le bâtiment s'intègre au milieu naturel.

L'Administration communale de Heinerscheid a délivré l'autorisation de bâtir le 31.08.07.

L'élaboration du projet de station couvre notamment:

- La rénovation de l'ancienne écurie du moulin de Kalborn et sa transformation en station d'élevage de la moule perlière: le projet comprend un étage destiné aux aquariums d'élevage et un second réservé aux installations du laboratoire ainsi qu'au bureaux.
- Les aménagements hydrauliques dans la prairie attenante à l'ancien moulin, notamment la réalisation d'un premier fossé d'élevage et les aménagements de l'ancien canal du moulin.

### La rénovation du Moulin de Kalborn a commencé en septembre 2007

Actuellement les travaux de rénovation de l'écurie du moulin de Kalborn et l'aménagement de la station d'élevage de *Margaritifera margaritifera* sont en cours. Les travaux de réalisation du projet de la station d'élevage se font en collaboration avec l'Administration des Bâtiments Publics et des entreprises locales appartenant aux différents corps de métiers.



Réunion de chantier devant l'écurie du moulin de Kalborn



# Eine Chance für die Flussperlmuschel

Tageblatt, 24. 10. 07

Die Stiftung „Hëllef fir d’Natur“ hat im September auf der Kalborner Mühle mit der Umsetzung eines Projekts begonnen, das den Bestand der vom Aussterben bedrohten Flussperlmuschel in der Our erhöhen soll. Der Kostenvoranschlag für das Projekt, das die Renovierung des Stalls und den Bau einer Aufzuchtstation beinhaltet, beläuft sich auf stolze 2.264.062 Euro.

**K**alborner Mühle - In einem Schreiben informierte die Stiftung „Hëllef fir d’Natur“ über ihr Projekt der Zucht der *Margaritifera margaritifera*, der Flussperlmuschel, und darüber, warum diese Art vom Aussterben bedroht ist.

Die Flussperlmuschel war früher eine sehr verbreitete Art in ganz Europa, die aber im Laufe des 20. Jahrhunderts nach und nach verschwand.

Ihr Bestand schrumpfte um happige 90 Prozent. Es ist zu diesem massiven Rückgang der Flussperlmuschel wegen ihres komplexen Lebenslaufs, wegen der Verschlechterung der Wasserqualität und des Sediments in den Bächen und wegen der Tatsache, dass die Bestände der *Salmo trutta fario*, der Bachforelle, die die Muschel zu ihr Fortpflanzung benutzt, rückläufig sind, gekommen.

## 50 Prozent an EU-Zuschüssen

Die Stiftung „Hëllef fir d’Natur“ will dieses Schrumpfen des Bestands in Luxemburg, wo die Flussperlmuschel nur noch in der Our vorkommt, mit einer Aufzuchtstation stoppen und das Vorkommen dieser Tierart in den nächsten Jahren steigern.

Ziel ist es, innerhalb von fünf Jahren 2.500 Jungtiere in der Our auszusetzen.

Wie bereits erwähnt, beläuft sich der Kostenvoranschlag für dieses Projekt auf exakt 2.264.062 Euro. Ein ziemlich kostspieliges Projekt, das aber zur Hälfte aus einem EU-Topf finanziert werden wird.

Partner der Stiftung sind Abteilungen des Bauten-, Innen-, Umwelt- und Kulturministeriums.

Dass die Kalborner Mühle als Standort für dieses Projekt, das auf lange Sicht auch den Bestand der Flussperlmuschel in den Gewässern der Eifel und der Ardennen steigern soll, ausgesucht wurde, hat mehrere Ursachen.

Zum einen lebt ein Großteil des Muschelbestandes der Our in der Nähe der Mühle.

Des Weiteren bietet das Areal die idealen Bedingungen für Muschelaufzucht und die Mühle ist seit nunmehr zehn Jahren im Besitz der Stiftung „Hëllef fir d’Natur“.

Die Renovierung des Stalls der Mühle und die Gestaltung des Areals wurden nach allen Regeln der Kunst geplant und werden den strengen Auflagen des „Service

viertes et monuments“ des Kulturministeriums gerecht.

Der ehemalige Stall der Mühle wird auf zwei Etagen zur Aufzuchtstation umgebaut. Ein Stockwerk wird die Aquarien beherbergen und auf der ersten Etage werden die Labors und Büros untergebracht.

[www.margaritifera.eu](http://www.margaritifera.eu)



Naturschutzorganisationen und staatliche Behörden (hier während eines Kolloquiums) setzen sich für die Flussperlmuschel ein



# Sans truite, pas de moule

30

Dans le contexte du projet de restauration des populations de moules perlières en Ardennes, la fondation Hëllef fir d'Natur a convié récemment le public à une promenade informative dans la vallée de l'Our. Au terme de cette balade, les participants ont été invités à visiter la station d'élevage de moules perlières installée dans le moulin de Kalborn.

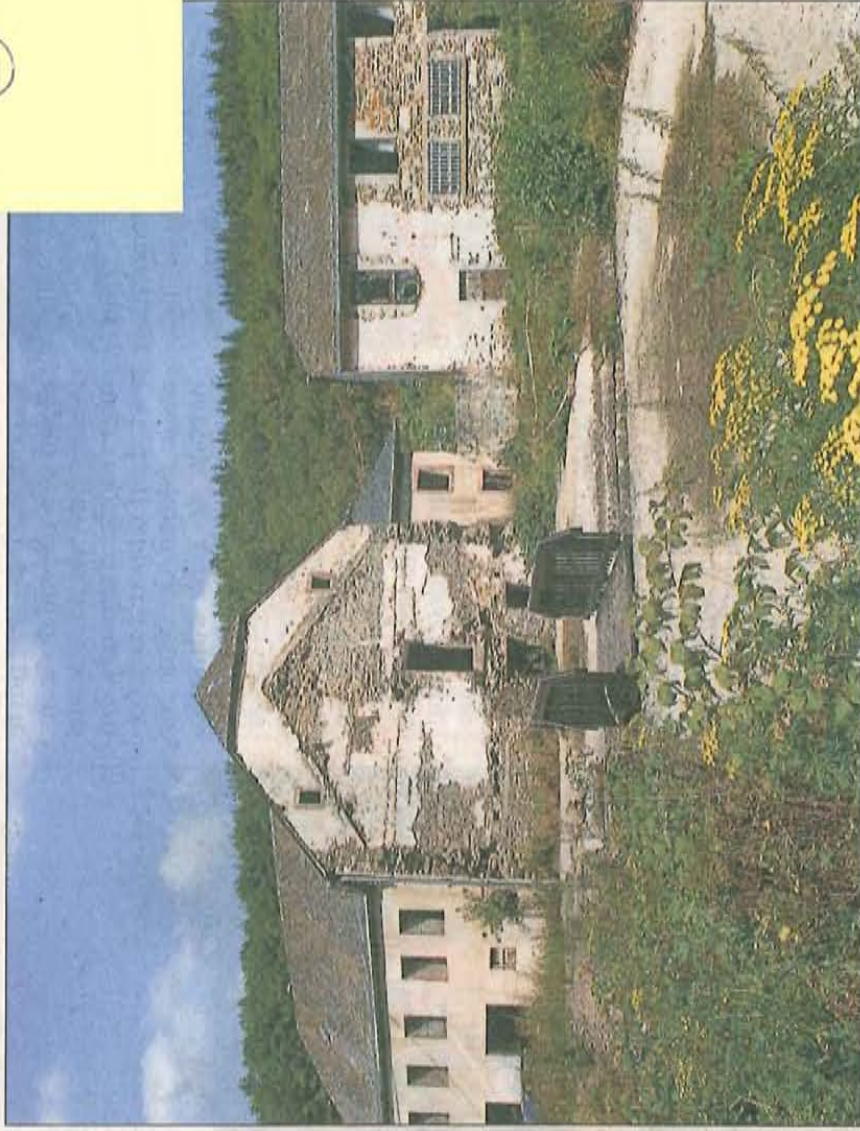
■ La fondation Hëllef fir d'Natur a pour vocation la préservation de la nature et notamment la sauve-

garde des espèces en voie de disparition.

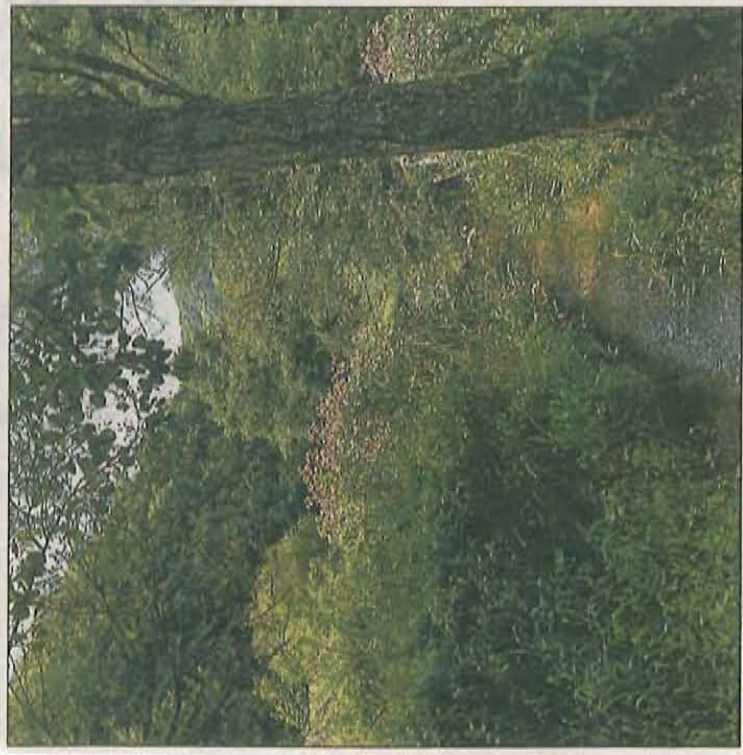
Elle occupe une vingtaine de salariés, dont quatre sont affectés à ce projet de repeuplement qui bénéficie du soutien de l'Union européenne dans le cadre du programme «Life Natur».

Le projet bénéficie également du soutien des ministères de l'Environnement, de l'Intérieur, de la Culture et des Travaux publics.

Alexandra Arendt et Mireille Molitor, biologistes en charge de ce projet, ont fait part avec enthousiasme au public présent en nombre de l'avancement du projet et de l'extrême complexité de ce programme.



Le moulin de Kalborn abrite la station d'élevage des moules perlières et fera l'objet d'une rénovation future (Photos: Jean Daniel)



La réserve naturelle de l'Our est classée «zone Natura 2000» et bénéficie, à ce titre,

Au cours du siècle dernier, près de 90 % des moules perlières ont disparu de la vallée de l'Our. La mauvaise qualité de l'eau et du substrat, ainsi que la diminution de la densité en truites de rivière, sont à l'origine de cette disparition. La moule perlière ne peut en effet se reproduire sans l'intervention de la truite de rivière. Les larves issues de la fécondation de la moule se logent dans les branchies de la truite de rivière et celle-ci réagit à ce parasitisme en

larve, lui permettant ainsi de se transformer en jeune moule et de tomber du poisson.

## Un bâtiment classé

La croissance de la moule se fait ensuite à un rythme particulièrement lent, pour atteindre une dizaine de centimètres après cinquante ans. Dans les régions bénéficiant d'excellentes conditions de vie, telles que la Scandinavie, certaines moules perlières peuvent vivre plus de cent ans. Le

fondation en 1997, abrite la station d'élevage des moules perlières. Ce bâtiment, classé à l'inventaire des monuments nationaux, fera l'objet d'une rénovation importante qui débutera en septembre prochain. La mission de la fondation a débuté en 2005, et s'achèvera, pour ce qui concerne le financement provenant de l'Union européenne, en 2011.

■ Jean Daniel



Journal, 09.08.07

## Die Flussperlmuschel und ihr Lebensraum



Die Flussperlmuschel

Photo: HfN

Die „Fondation Hëllef fir d’Natur“ lädt ein zu einer Wanderung mit Erklärungen zum Lebensraum der Flussperlmuschel und anschließender Besichtigung der Flussperlmuschel-Zuchtstation an der Kahlborner Mühle am Sonntag, dem 12. August 2007 um 10 Uhr.

Das LIFE-Natur Projekt der „Fondation Hëllef fir d’Natur“ versucht, eine Antwort auf die vielfältigen Gefahren, denen die Flussperlmuschel ausgesetzt ist, zu finden. Die Errichtung einer Aufzuchtstation für die

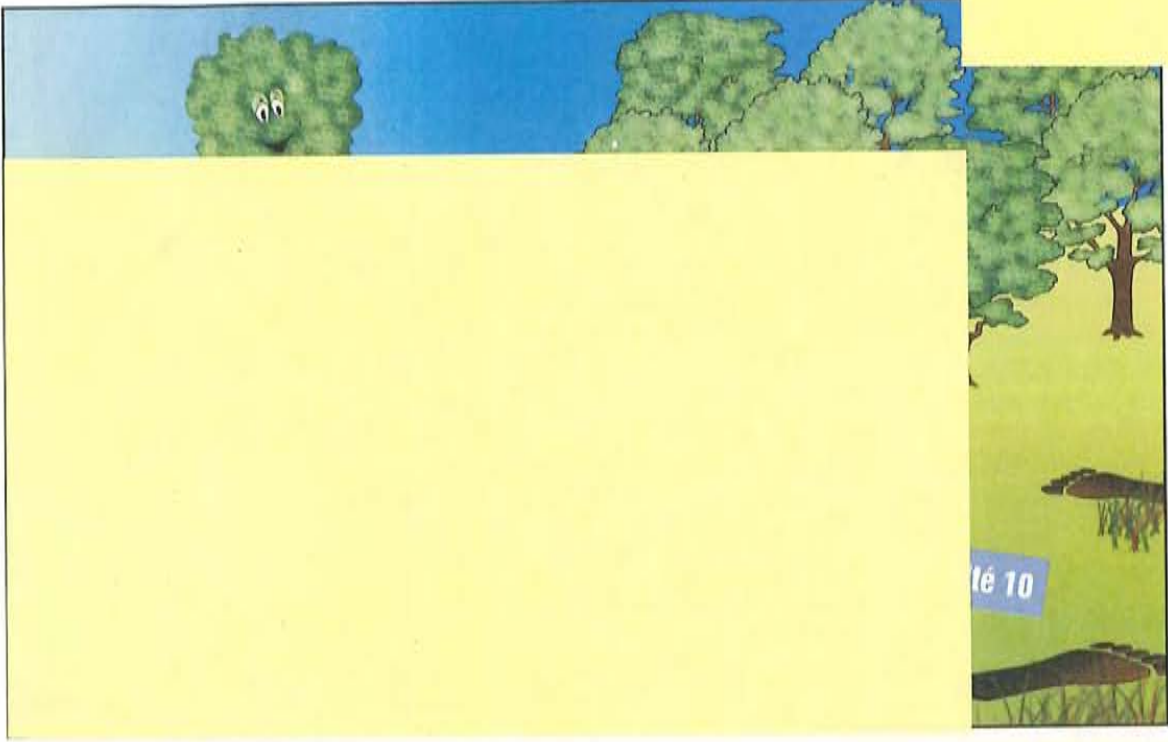
Flussperlmuschel an der Kahlbornermühle bildet das Kernstück des Projektes. Geplant sind ebenfalls Maßnahmen zur Wiederherstellung des Lebensraumes der Flussperlmuschel und der Bachforelle.

Treffpunkt: 10 Uhr bei der Kirche in Kalborn,

Organisator: „Fondation Hëllef fir d’Natur“, LIFE-Natur „Flussperlmuschel“.

Infos: Fondation Hëllef fir d’Natur (Büro Heinerscheid): Tel. 26 90 81 27.





139

**Besichtigung einer Flussperlmuschel-Zuchtstation  
Wanderung mit Erklärungen  
zum Lebensraum der Flussperlmuschel**

Sonntag, 12. August um 10 Uhr 2007



Das LIFE-Natur Projekt der Fondation Hëllef fir d'Natur versucht, eine Antwort auf die vielfältigen Gefahren, denen die Flussperlmuschel ausgesetzt ist, zu finden. Die Errichtung einer Aufzuchtstation für die Flussperlmuschel an der Kalbornermühle bildet das Kernstück des Projektes. Geplant sind ebenfalls Maßnahmen zur Wiederherstellung des Lebensraumes der Flussperlmuschel und der Bachforelle.

**Treffpunkt:** Kirche Kalborn  
**Organisator:** Fondation Hëllef fir d'Natur, LIFE-Natur Flussperlmuschel  
**Infos:** Fondation Hëllef fir d'Natur (Büro Heinerscheid): Tel. 26 90 81 27





## Flussperlen, Schilfgebiet und Pilztour

Programm von „En Dag an der Natur“ vom 10. bis zum 24. August 2007

Das 4. Millefest findet am 11. und 12. August in der Rackesmillen statt.



Im Rahmen der Kampagne „En Dag an der Natur“ finden folgende Aktivitäten vom 10. bis 24. August 2007:

■ **„Mir ginn op d'Grouf“**, Besuch der Kupfergrube in Stolzemburg. Bis zum 2. September finden täglich Führungen auf Niederländisch und Deutsch um 14 Uhr statt, organisiert vom „Syndicat d'initiative Stolzebuerg, Guides des Ardennes“. Auf dem Programm stehen eine geführte Besichtigung des Museums, des geologischen Lehrpfads und der unterirdischen Galerien der Kupfergrube. Dauer: ca. 2-3 Stunden. Helme, Regencape und Stiefel werden gratis an die Teilnehmer verteilt. Preis: Erwachsene fünf Euro, Kinder von sechs bis 13 Jahre zwei Euro. Treffpunkt: Kupfergrubenmuseum, 4A Rue Principale, Stolzemburg.

Informationen unter Tel. 84 93 25 27, guides.ardennes@vo.lu, www.stolzembourg.lu. Anmeldung nur für Gruppen erwünscht.

■ **Festival „vu Brauer a Bäcker“**.

Das 4. Millefest, organisiert von der Gemeinde Kiischpelt, dem SI Munshausen, Slow Food Luxembourg, Naturpark Oewersauer und Naturpark Our, findet am Samstag, dem 11. August von 10 bis 22 Uhr und am Sonntag, dem 12. August von 10 bis 19 Uhr statt. Das Mühlenfest in der Rackesmillen in En-

scheringen bei Wilwerwiltz steht dieses Jahr unter dem Thema: „regionale Biere und Brot“. Der Eintritt beträgt zwei Euro. Informationen unter Tel. 92 17 45 1, email: info@robnesscheier.lu, www.robnesscheier.lu, www.polygonal.lu.

■ **Besichtigung der Flussperlmuschel-Zuchtstation**. Eine Wanderung mit Erklärungen zum Lebensraum der Flussperlmuschel findet am Sonntag, dem 12. August um 10 Uhr statt. Das LIFE-Natur Projekt der „Fondation Hëllef fir d'Natur“ versucht, eine Antwort auf die vielfältigen Gefahren, denen die Flussperlmuschel ausgesetzt ist, zu finden. Die Errichtung einer Aufzuchtstation für die Flussperlmuschel an der Kalbornermühle bildet das Kernstück des Projektes. Treffpunkt ist die Kirche in Kalborn. Informationen sind bei der „Fondation Hëllef fir d'Natur“ (Büro Heinerscheid), Tel. 26 90 81 27 erhältlich.

■ **Krautwäschfeier**. Ein Natur- und Kräuterlehrgang mit Führung rund um Nocher, organisiert vom „Gaart an Heem Dol/Nacher“, findet am Mittwoch, dem 15. August um 14.30 Uhr statt. Treffpunkt ist das Centre Polyvalent in Nocher. Infos und Anmeldung bei Claude Michels, 21, Duerfstrooss, L-9674 Nocher, Tel. 95 80 12, Jos Crochet, Tel. 95 03 39.

■ **Pilztour**. Eine Suche nach Sommerpilzen, mit Erläuterungen über das Wachstum der Pilze wird am Samstag, dem 18. August um 15.30 Uhr vom „Groupe mycologique der Société des naturalistes luxembourgeois“ organisiert. Treffpunkt ist der Bahnhof in Bascharage. Infos: Tel. 691 95 84 42.

■ **Schilfgebiet by night** am Freitag, dem 24. August um 19 Uhr im riesigen Schlafplatz der Rauchschnalben, wo bis zu 10 000 Stück übernachten. Erläuterungen auch auf Englisch, wenn gewünscht; Stiefel sind obligatorisch, ein Fernglas erwünscht.

Bei Regen fällt die Aktion aus. Organisator sind die „LNVL-Sektion Ieweschte Syrdall“, die „Fondation Hëllef fir d'Natur“ und die Biologische Station SIAS. Treffpunkt ist der Parkplatz beim Fußballplatz in Uebersyren. Infos und Anmeldung bei Jim Schmitz, Tel: 621 29 36 95; Claude Heidt, Tel: 691 47 49 85.

Das komplette Programm der Kampagne „En Dag an der Natur 2007“ kann angefordert werden im Haus vun der Natur, 5, route de Luxembourg, L-1899 Kockelscheuer, Tel. 29 04 04 1, Fax 29 05 04, Email: secretariat.commun@lux-natur.lu oder im Internet.

■ [www.haus-natur.lu](http://www.haus-natur.lu)



# Floss-Pärel-Muschel am Gurdall

METTWÖCHS, DE 25. JULI 2007

10 Euro

vun  
11-13  
Joer

Rendez-vous: um 09:00 Auer (zréck 17:00 Auer) um P&R Houwald

Responsabel: Claude Heidt

**M**ir besichen  
eng Zucht-  
Statioun vun der  
Flosspärelmuschel  
op der Kalber  
Millen a maache  
Waasseranalysen vun  
der Our.

Science club news  
3 / 2007



(27)

[www.naturmuseum.lu](http://www.naturmuseum.lu)

ait





# Schutz von Pflanzen und Tieren

Seit 1982 setzt sich die Fondation Hëllef fir d'Natur für die Natur in Luxemburg ein.

Naturschutz betrifft jeden einzelnen von uns. Jeder Mensch braucht nämlich Sauerstoff zum Atmen, und der wird von den Bäumen produziert. Ein gesunder, grüner Baum liefert Sauerstoff für 10 Menschen! Doch wie in vielen anderen Ländern stehen auch in Luxemburg zahlreiche Baum-, Pflanzen- und Tierarten auf der "roten Liste". Das heißt, dass sie vom Aussterben bedroht sind. Damit diese Arten nicht ganz verschwinden und die so genannte "Biodiversität" erhalten bleibt – damit ist die Vielfalt der Tiere und Pflanzen gemeint – setzt sich die Fondation Hëllef fir d'Natur für den Schutz der Natur ein.

Die Naturschutzorganisation besteht seit genau 25 Jahren und hat ihren Hauptsitz im Haus vun der Natur auf Kockelscheuer. Ihre wichtigste Aufgabe besteht darin, den Menschen ins Bewusstsein zu rufen, dass wir die Natur zum Leben brauchen und sie deshalb schützen müssen. Die Mitarbeiter der Stiftung beraten daher Gemeinden und andere Organisationen beim Umweltschutz und betreuen verschiedene Umweltprojekte.

Ein wichtiges Projekt betrifft zum Beispiel Obstbäume. Viele Obstsorten, die es früher gab, sind heute fast verschwunden. Wenn Ihr Eure Großeltern fragt, werden sie Euch bestimmt von vielen Sorten erzählen, die man heute nicht mehr in Luxemburg findet. Früher hatte praktisch jede Familie auf dem Land einen Obstbaumgarten, auf luxemburgisch "Bongert". Heute wissen viele Menschen nicht mehr, wie sie diese Gärten pflegen sollen und lassen sie einfach verwildern oder wegreißen. Deshalb gehören auch "Bongerten" zum Aufgabengebiet der Fondation Hëllef fir d'Natur. Die Mitarbeiter organisieren regelmäßig Schnittkurse und zeigen den Besitzern, wie sie ihre Obstbäume pflegen können.

**fonds nova**  
naturstrom



Blühender "Bongert" in Medingen

26

## Vögel und Flussperlmuscheln

Die Fondation Hëllef fir d'Natur kauft aber auch Naturgebiete auf, um vom Aussterben bedrohte Pflanzen- und Tierarten zu schützen, die darin leben. Ein solches Naturreservat befindet sich zum Beispiel in Uebersyren. Die Schlammwies ist ein großes Schilfgebiet, in dem zahlreiche Vogelarten ihre Nester bauen. Der Ort ist demnach ideal, um Vögel zu beobachten. Vor kurzem wurde auf der Station eine Sperbergrasmücke entdeckt, eine äußerst seltene Vogelart, die erst zweimal in Luxemburg beobachtet wurde.

Ein weiteres Projekt hat die Umweltorganisation vor zwei Jahren im Fluss Our gestartet. Hier setzt sich die Fondation Hëllef fir d'Natur für den Erhalt von bedrohten Flussperlmuscheln ein. Daneben werden von der Stiftung regelmäßig Veranstaltungen organisiert, bei denen die Menschen daran erinnert werden, wie wichtig der Schutz der Natur ist. Zu diesen Events gehören zum Beispiel das alljährliche "Fest vun

der Natur" auf Kockelscheuer, der "Laf fir d'Natur" und der "Nationaler Tag des Baumes" (dieses Jahr am 10. November). Am "Fest vun der Natur" am vergangenen 17. Juni beteiligte sich auch Cegedel, denn seit die Elektrizitätsfirma grünen, also umweltfreundlichen Strom anbietet, arbeitet sie mit der NATURA a.s.b.l. (Dachverband luxemburger Natur- und Umweltschutzvereinigungen) in der a.s.b.l. *fonds nova naturstrom* zusammen.

Wie alle Stiftungen ist auch die Fondation Hëllef fir d'Natur auf Spenden angewiesen, um all die wichtigen Naturschutzprojekte umsetzen zu können. Das heißt, dass sie auf das Geld angewiesen ist, das andere Menschen ihnen zur Verfügung stellen. Jede Spende wird in den Schutz der Natur investiert. Weitere Infos gibt es bei der

Fondation Hëllef fir d'Natur,  
Haus vun der Natur – Kraizhaff,  
5, route de Luxembourg,  
L-1899 Kockelscheuer, Tel. 29 04 04 1,  
E-Mail: hfn@gms.lu



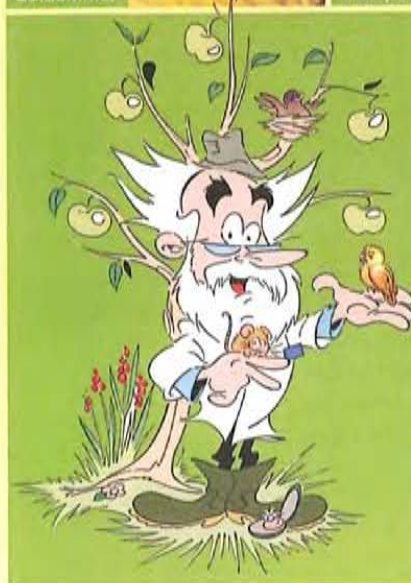
Goldammer



Flussperlmuscheln



Buchenkeimling



## Gewinnspiel Kids:

Gewinne eine Führungstour durch eines der Naturreservate der Fondation Hëllef fir d'Natur und beantworte folgende Frage:

Seit wie vielen Jahren besteht die Fondation Hëllef fir d'Natur?

Weißt du die Antwort? Dann schreibe sie auf eine Postkarte und schicke diese mit dem Stichwort "Fondation HfN" an Cegedel, *Watt's Life*, L-2089 Luxemburg. Oder sende eine E-Mail mit der Lösung an [wattslife@cegedel.lu](mailto:wattslife@cegedel.lu). Vergiss nicht deinen Namen, Adresse und Alter anzugeben! Der Einsendeschluss ist am 10. August 2007.





nem guten Ende bringen, weil wir mit dem Staat  
fiziert zusammengearbeitet haben.

ÉLÉCRAN: Ist beim Naturschutz viel Idealismus  
nnöten, um solch eine Organisation am Laufen  
halten?

FRANTZ-CHARLES MULLER: Zählt man zum Geflecht  
er Stiftung die Basisorganisationen „Lëtzebuurger  
at“ („Umweltschutzliga“, „Natura“, die „Société des  
aturliebendsten luxembourgeois“ und die Garten- und  
sichfreunde hinzu, zählen wir 100 000 Mitglieder.  
iese Basis hilft, die Idee zu tragen. Und wir haben  
ne gute Struktur. Auf der einen Seite zahlreiche  
hrenamtliche und auf der anderen Seite ein Team  
n Mitarbeitern, die hauptberuflich für die Stiftung  
tig sind. Früher waren es mehr Ehrenamtliche.  
eutzutage, angesichts sämtlicher gesetzlicher  
estimmungen und aufgrund des umfangreichen  
/wissens, das man als Stiftung zum Beispiel auch im  
nanzbereich haben muss, funktionieren die  
rbeitsabläufe nicht ohne spezifisch ausgebildete  
eschäftigte. Das Ehrenamt muss fortbestehen,  
och es wird ergänzt durch Fachpersonal.

ÉLÉCRAN: Wie haben sich die Themenschwerpunkte  
1 Laufe der Jahre verschoben?

FRANTZ-CHARLES MULLER: Am Anfang gab es  
eniger Projekte, besonders auf EU-Ebene. Das ist  
eute anders. Wir mobilisieren EU-Gelder für  
 Luxemburg und führen viele auf europäischer Ebene  
itiierte Projekte hierzulande durch. Zum anderen ar-  
eiten wir auch verstärkt mit den Ländern der  
roßregion zusammen.

ÉLÉCRAN: Was sind momentan die dringlichsten  
aufgaben für Sie?

FRANTZ-CHARLES MULLER: Die EU hat vorgegeben,  
bis 2010 den Verlust der Biodiversität, der biologischen  
Vielfalt, vollständig zu stoppen. Ob dieses Ziel erreicht  
wird, hängt stark von der Landwirtschaft ab. Uns würde  
es interessieren, mit ihr zusammenzuarbeiten. Um den  
Artenverlust zu stoppen, braucht die Landwirtschaft  
den Naturschutz und umgekehrt. Auch das Thema  
Wasserschutz ist eine große Herausforderung. Wir  
müssen Feuchtgebiete wie „Syrdall“ und „Cornelys-  
millen“ als Naturschutzgebiete erhalten.

TÉLÉCRAN: Hat die gesellschaftliche Debatte über  
den Klimawandel das Bewusstsein der Menschen  
für den Naturschutz geschärft?

FRANTZ-CHARLES MULLER: Der globale Klima-  
wandel ist ein Thema, das aktuell bleibt, da immer  
wieder neue Katastrophen auftreten. Der Verlust der  
Biodiversität hingegen, der durch den Klimawandel  
bedingt wird, ist schwerer nachzuvollziehen. Ob  
Arten verloren gehen oder ob neue hinzukommen,  
ist den Menschen eher unterschwellig bewusst.  
Die Gesellschaft ist momentan stärker für erneuerbare  
Energien sensibilisiert.

GILLES WEBER: In diesem Punkt haben wir Bedenken,  
was die Anpflanzung von Energiepflanzen wie Mais  
für die Stromerzeugung aus Biogas angeht. Wir  
befürchten, dass die Kulturen auf herkömmlichem  
Weg angebaut und dann eventuell mit Pflanzenschutz-  
mitteln gespritzt werden. Wir sind nicht gegen den  
Anbau der Pflanzen, aber dieser sollte extensiv  
durchgeführt werden, besonders falls wertvolles  
Grünland dadurch verloren geht.



Der Bestand der Flussperlmuschel hat sich stark verringert.

Foto: John Lamberty

## Rettung der Flussperlmuschel

Seit 1982 hat die „Fondation Hëllef fir d'Natur“ rund 830 Hektar schützenswertes Land  
erworben. Etwa drei Millionen Euro an Spenden sind mittlerweile zusammengekommen.  
Zu den Aktivitäten der Stiftung gehören die Verwaltung von Biotopen sowie die Rettung  
von vom Aussterben bedrohten Tier- und Pflanzenarten ebenso wie Baumschnittkurse, das  
Anlegen von Lehrpfaden oder Sensibilisierungsarbeit wie der Nationale Tag des Baumes.  
Zur Zeit wird an 30 verschiedenen Projekten gearbeitet. Ein Beispiel ist der Erhalt der  
Flussperlmuschel in der Our. Die Naturschützer bemühen sich um die Wiederaufzucht  
der Muschelart, deren Bestand sich seit 50 Jahren um rund 90 Prozent verringert hat.



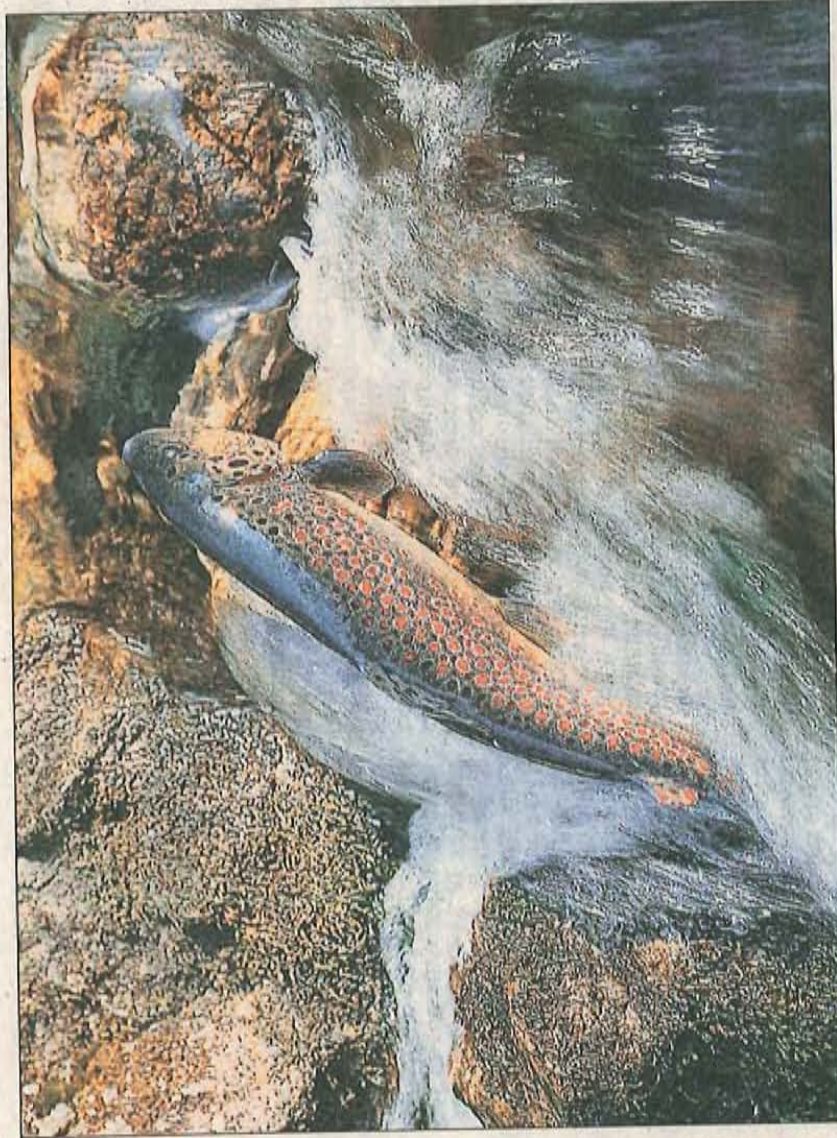
LA VOIX, 05/05/07

# La perle de l'Our

La fondation *Hëllef fir d'Natur*, aidée de la Commission européenne, a mis en place un projet de restauration des populations de moules perlières en Ardennes à Heinerscheid. La réunion organisée hier a permis de mieux connaître ce projet portant le label Life-Nature de l'Union européenne. Un projet qui fait partie des douze projets innovateurs pour une amélioration de l'environnement.

■ Cette action est destinée à sauver la *margaritifera L.* de la disparition des eaux douces du Grand-Duché.

Au XX<sup>e</sup> siècle, la moule perlière était une espèce très répandue en Europe. «La perle était utilisée par des joailliers d'Anvers dans toute la Belgique et l'on peut supposer qu'ils venaient également se fournir ici, dans la région», précise Jean-Paul Herremans, expert auprès de la Commission européenne. Aujourd'hui, le projet est destiné à éviter la disparition définitive de cette espèce. Une espèce menacée par la mauvaise qualité de l'eau et du substrat ainsi que par une trop faible densité de la truite de rivière appelée également truite *fario*, dont les moules dépendent pour leur reproduction. Comme le précise le biologiste Alexandra Arendt, «la truite



(Photo: archives Word)

## La truite est le poisson hôte qui sert à la reproduction des moules

est le poisson hôte qui sert à la reproduction des moules. Les larves des moules s'accrochent sur les branchies du poisson pour ensuite se développer».

Le projet comporte trois objectifs majeurs. L'aménagement d'une station d'élevage au moulin de Kalborn vise à réintroduire

d'élevage, les moules sont réintroduites dans leur milieu naturel, c'est-à-dire l'Our, où 4.000 truites ont été relâchées récemment. Cette méthode permet non seulement de restaurer la moule perlière dans cette rivière, mais aussi de rééquilibrer la faune piscicole des cours d'eau de

la zone. Ce projet espère pouvoir réintroduire au bout de cinq ans une population de 2.500 moules perlières. Simon Goss, responsable des projets Life-Nature au Grand-Duché, explique que la moule est une espèce pouvant vivre jusqu'à cent ans, mais qu'aujourd'hui, on ne rencontre que des moules ayant au maximum une trentaine d'années.

Le deuxième objectif du projet est la restauration de l'habitat naturel de la moule perlière et de la truite de rivière. Ceci implique la suppression de douze barrages et des barrières ou leur ajustement afin de permettre le passage des poissons. Ceci permettra de garantir la présence d'une population de *salmo trutta fario* en nombre suffisant. Le projet prévoit de reconstituer les rives en supprimant les conifères exotiques (quatre hectares d'épicéas) et en plantant des arbres indigènes. Des clôtures seront également installées afin d'empêcher le bétail d'entrer dans la rivière.

La fondation s'attache également à sensibiliser et à informer le public par le biais de visites guidées et d'expositions, notamment pour les groupes scolaires.

Un projet environnemental d'un budget total de 2.264.000 euros, dont 50 % sont financés par la Commission européenne qui encourage et œuvre pour la préservation d'un patrimoine naturel unique.

■ Isabelle Ducreuzet

[www.margaritifera.lu](http://www.margaritifera.lu)



## Die Flussperlmuschel

War die Flussperlmuschel früher in Europa eine weit verbreitete Art, so hat sich ihr Bestand im Laufe des 20. Jahrhunderts bis um 90 % verringert. Die Gefahren für die Süßwasser-Muscheln sind vielfältig. Insbesondere die Verschlechterung der Wasserqualität sowie der Ablagerungen in den Bächen und der Rückgang der Bachforellenbestände machen ihr zu schaffen.

In Luxemburg kommt die Flussperlmuschel nur noch in der Our vor. Nachdem die Stiftung „Hëllef fir d’Natur“ das Areal an der Kalbormermühle erworben hat, bot sich die Gelegenheit, eine Aufzuchtstation zu errichten.

## Flussperlmuschelzucht

Das Projekt wurde von der Stiftung „Hëllef fir d’Natur“ in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Ministerien eingereicht und im September 2005 von der EU genehmigt, Laufzeit 6 Jahre. Das Gesamtbudget beläuft sich auf 2,2 Mio Euro, wovon die EU 50 % trägt.

Zusammen mit EU-Vertretern wurde gestern eine Zwischenbilanz der Bemühungen gezogen. Kürzlich wurde eine Muschelgewinnungsanlage in Betrieb genommen. Dazu muß man wissen, dass die Larven der Muscheln sich in den Kiemen von Bachforellen absetzen. Nach einer parasitären Phase verwandeln diese sich in Jungmuscheln. So infizierte Forellen wurden in die Gewinnungsanlage überführt, wo dann die Muscheln mittels Sieb abgefangen werden.



Ausgewachsene Muscheln werden ausgewertet  
Photo: PM

Die junge Muscheln werden anschließend in einem Muschelzuchtgraben ausgesetzt, wo sie etwa 5 Jahre kontrolliert wachsen können, um anschließend in die Our ausgesetzt zu werden. Die Träger des Projektes hoffen hiermit, den alten Muschelbestand in der Our wieder herzustellen. Zusätzlich werden Renaturierungsmaßnahmen im Uferbereich vorgenommen und Sensibilisierungskampagnen vor Ort durchgeführt.

Am Projekt arbeiten zur Zeit Alexandra Arendt, Mireille Molitor, Frank Thielen und Lukas Masura.



www.journaal.lu 12.04.07

Luxembourg News 352  
12.04.07

23

# Fondation Hëllef fir d'Natur continues fight for nature

Some 25 years after it was created, the Fondation Hëllef fir d'Natur association is, perhaps now more than ever, still fighting to help protect nature in the Grand Duchy. President Frantz Charles Muller and secretary Jim Schmitz recently presented the Foundation's annual report for 2006, which details many of the ongoing projects that the Fondation Hëllef fir d'Natur is involved in.

As Muller points out, the Foundation is currently actively involved in 30 projects in 30 different communes across the country. Over the past 25 years the Fondation Hëllef fir d'Natur has managed to purchase a total of 800 hectares of land that it has reclaimed and renamed as nature reserves. Much of the land has been in the Oesling in the north-east of the country, but the foundation's land management team has also taken over significant areas of natural beauty in other parts of the country as well.

One of the least spectacular, but most important projects currently being managed by the Foundation is the attempt to save one of the last natural habitats in Europe of the fresh water pearl mussel in the Our river near Heinerscheid. Here the LIFE-Nature project is helping protect the natural breeding envi-



The Our river at Kalbornermu hie, where the Fondation Hëllef fir d'Natur has a project to protect fresh water pearl mussels

ronment of the mussels by establishing protection areas around the banks to prevent erosion and silt build up, removing inappropriate vegetation growing close to the river bank and removing obstacles such as pipe installations that prevent the Brown trout - on which the mussels first form as a parasite - from entering tributaries to reach spawning grounds.

Many 352 readers will also have come across work done by the Foundation at the Kikuoka golf club. The new owners of the club approached the Foundation to help them manage the course and its grounds in a more environmen-

tally friendly way. The Foundation has since helped plant some 70 pear trees of different varieties along the course and has offered professional advice on other aspects of land management to the club.

It is this fieldwork that still remains at the very core of the Foundation's work; although it is also keen to promote general awareness of nature and environmental protection. Guided walks for groups and schools through nature reserves and has also worked with the ministry of tourism to promote Luxembourg as a place of natural beauty. National

Tree Day in November each year is another significant weapon in the Foundation's awareness campaign.

## HSBC partnership

The annual report presentation was also an occasion for the Foundation to launch its latest partnership - a working relationship with HSBC. With some 500 employees in its six Luxembourg companies - including three banks - HSBC is a major player in the local financial centre. Its worldwide corporate social responsibility programme and commitment to investment funds that support sustainable development projects was seen as the perfect background for a partnership with the Fondation Hëllef fir d'Natur. Support from HSBC will include financial contributions to the Foundation, but perhaps more importantly awareness and action from its young staff - the average age of HSBC employees in Luxembourg is under 30.

HSBC is also promoting recycling awareness within its Luxembourg operations and recently became the first local company to demand that the Luxembourg Energy Office (LEO) supply all its electricity from renewable energy sources.

[www.hfn.lu](http://www.hfn.lu)



Stiftung „Hëllef fir d’Natur“ mit neuem Partner ins Jubiläumsjahr

# Ein Vierteljahrhundert im Dienste der Natur

Gestern zog die Stiftung „Hëllef fir d’Natur“ im „Haus vun der Natur“ auf Kockelscheuer Bilanz, nicht nur über das vergangene, sondern auch über die letzten 25 Jahre und nutzte die Gelegenheit, die HSBC-Bank als ihren neuen Sponsoring-Partner vorzustellen.

**K**ockelscheuer - „Ech mengen, määr hätten eis all guut dru ginn“, meinte der stichtlich zufriedene Präsident der Stiftung „Hëllef fir d’Natur“, Frantz-Charles Muller, während der gestrigen Pressekonferenz. In den 25 Jahren des Bestehens der Stiftung habe man rund 800 Hektar an bedrohten Gebieten aufgekauft und dann angewandten Naturschutz betrieben. Mittlerweile habe die Stiftung Projekte mit 30 Gemeinden am Laufen, doch auch über die Landesgrenzen hinaus sei man an Projekten im Rahmen der EU beteiligt.

## „Mat wéineg Terrain vill Terrain retten“

Ganze vier Millionen Euro wurden in diesem Vierteljahrhundert investiert. 46 Prozent dieses Kapitals sind Zuschüsse vom Umweltministerium gewesen, was zeige, dass die Stiftung auf staatliche Unterstützung zählen kann, so Muller.

Im vergangenen Jahr konnten wieder fast 30 Hektar Land zum Preis von 155.000 Euro erworben werden, berichtete Jim Schmitz, Verwalter und Sekretär der Stiftung. Dabei werde nach dem Prinzip „mat wéineg Terrain vill Terrain retten“ vorgegangen. Ein Beispiel hierfür sei der Schifflinger Bräll, wo die Stiftung vor 20 Jahren ein Fleckchen Land erworben hat und wo sich heute ein ausgewachsenes Naturschutzgebiet befindet.

An Verwaltungskosten fielen 2006 140.000 Euro an, in den 25 Jahren verschlangen sie eine satte Million.

Dabei setzt die Stiftung auf Zu-



Foto: Stiftung „Hëllef fir d’Natur“

Die Our auf Kalbornermühle: Hier rettet die Stiftung Flussperlmuscheln

sammenarbeit mit Ehrenamtlichen und seit fast 15 Jahren mit Leuten aus der „Economie solidaire“, die soziale Komponente des Naturschutzes, so Schmitz. Neben dem aktiven Naturschutz „um Terrain“ steht für die Stiftung aber auch weiterhin Sensibilisierungsarbeit im Vordergrund.

2007 will die Stiftung unter anderem eine retrospektive Publi-

kation herausgeben und für den 2. Juli eine akademische Sitzung organisieren, die zum größten Teil, wie könnte es anders auch sein, „um Terrain“ stattfinden soll. Am 22. April wird „E Laf fir d’Natur“ und am 19. und 20. Mai die „Porte ouverte“ für Betrieb stattfinden. Eines der großen Highlights des Jubiläumsjahrs wird am 10. November der nationale Tag des Baumes, der, weil er

in Schengen stattfindet, einen grenzüberschreitenden Charakter haben wird. Dieser steht erneut unter der Schirmherrschaft von Großherzog Jean.

Am 29. Juni gibt es für die Stiftung eine Audienz im großherzoglichen Palais.

Bereits für den 19. April ist eine „Scéance de non-clôture“ von „100 Meter Hecken“ geplant. Eine Ausstellung zum Thema Aptel

und Birnen wird es im Rahmen des Kulturjahres ebenfalls geben. Die wird während acht Tagen im Bartringer Einkaufszentrum „Belle Étoile“ zu sehen sein und danach bei „Luxexpo“ auf Kirchberg. Zu dem Thema wird auch ein Buch herausgegeben, das erste seit 1937, so Jim Schmitz. Eine weitere Publikation wird ein Fremdenführer über die Landschaft der Schengener Region sein.

## Unterstützung von HSBC

Bei dem neuen Sponsor der Stiftung, HSBC, handelt es sich um die weltweit drittgrößte Bank, mit insgesamt 315.000 Mitarbeitern. 500 davon arbeiten in Luxemburg. Laut HSBC-Mitarbeiter Germain Bingen ist die Bank, die seit 80 Jahren im Großherzogtum vertreten ist, sich ihrer Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt bestens bewusst. So würden beispielsweise keine Projekte finanziert, die gewissen Umweltschutzkriterien nicht gerecht werden.

In den sechs HSBC-Firmen in Luxemburg werde beispielsweise der Müll getrennt, Plastikbecher setzt worden und in Sachen Strom setze man zu 100 Prozent auf erneuerbare Energien. Und die 500 Angestellten – Altersdurchschnitt unter 30 Jahren – sollen in die Naturschutzaktionen mit einbezogen werden.

Zu der Zusammenarbeit mit der Stiftung „Hëllef fir d’Natur“ sei es gekommen, weil es ganz gut gefallt huet, dass es konkret gemacht geht an etwas opweises ass“, so Bingen. Über den Betrag des Sponsorings Schwieg er sich, genau wie die Stiftungs-Mitglieder, gestern allerdings aus. Zu erfahren war lediglich, dass die Summe „substantiell“ sei. Andererseits hieß es aber auch, dass bei dieser ersten Initiative klein angefangen werde.

Sascha Sell

22



Stiftung Hëllef fir d'Natur feiert Jubiläum

# Rund 800 Hektar Land in 25 Jahren erworben

Rückblick auf 2006 und Ausblick auf das laufende Jahr

VON ANNE-AYMONE SCHMITZ

Seit 1982 setzt sich die Fondation Hëllef fir d'Natur hierzulande für den Schutz schützenswerter Lebensräume sowie einheimischer Pflanzen- und Insektenarten ein. 2007 feiert die Stiftung also ihr 25. Jubiläum. Gestern wurden die Bilanz für 2006 und das Programm für das laufende Jahr vorgestellt.

Die Stiftung Hëllef fir d'Natur setzt sich seit nunmehr 25 Jahren in Luxemburg und über die Grenzen hinaus für den Naturschutz ein. „Wir haben uns wirklich angestrengt“, betonte Stiftungs-Präsident Frantz-Charles Muller einleitend seiner Ansprache. Die Stiftung leistete „praktischen Naturschutz auf dem Terrain“. Zurzeit werde landesweit an 30 verschiedenen Projekten gearbeitet.

Seit ihrer Gründung vor 25 Jahren habe die Fondation Hëllef fir d'Natur landesweit rund 800 Hektar Land, die als Naturreservate erhalten bleiben, erworben und etwa vier Millionen Euro von Spenden zusammengetragen. „In unserem Jubiläumsjahr wird es natürlich auch spezielle Aktivitäten geben. Die Feiern sollen in den verschiedenen Regionen Luxemburgs stattfinden. Allerdings

möchten wir sie jeweils mit einer Aktivität, die in der Natur stattfindet kombinieren“, erklärte Muller weiter. Dabei wolle man auch zeigen, was in einem Vierteljahrhundert realisiert wurde.

## 150 000 Euro im Jahr 2006 in Naturschutz investiert

Als nächstes stellte der Vizepräsident der Stiftung, Jim Schmitz, den Tätigkeitsbericht für 2006 vor. Auch im vergangenen Jahr habe man rund 150 000 Euro, das von stammten 90 000 Euro vom Umweltministerium, investiert, um einige Parzellen abzukaufen, auf denen sich eine seltene Fauna und/oder Flora angesiedelt habe.

In dem vergangenen Vierteljahrhundert wurden somit rund 800 Hektar Naturschutzflächen gekauft. 2006 wurden lediglich 140 000 Euro für die Verwaltung der Gebiete ausgegeben, in 25 Jahren rund eine Million Euro. Im Ösling, wo es noch zahlreiche Feuchgebiete gibt, hat die Stiftung laut Jim Schmitz ein Haus geerbt, in dem nun im Rahmen eines sozialen Projektes Langzeitarbeitslosen der Einstieg auf den ersten Arbeitsmarkt ermöglicht werden soll. Ein anderes Projekt, bei dem durch konkrete Arbeit aktiver Naturschutz betrieben

wird, wurde auf dem Gelände des Kikuoka-Golfclubs in Canach, wo 70 Birnbäume verschiedener vom Aussterben bedrohter Sorten angepflanzt wurden realisiert. Auch eine Kirschenart, von der es nur noch einen einzigen Baum in Mendingen gab, wurde von der Stiftung vor dem Aussterben gerettet. Mittlerweile gibt es wieder 2 000 bis 3 000 kleine Exemplare davon, die bald wieder weitergepflanzt werden können. Damit die Privatpersonen lernen, wie man den Obstbaum im heimischen Garten richtig zurechtstutzt, wurden Baumschnittkurse organisiert.

Des Weiteren wurden im Auftrag des Umweltministeriums diverse Studien und Inventare durchgeführt. Zusammen mit der luxemburgischen Straßenbauverwaltung wurde ein Projekt gestartet, bei dem die Vegetation am Straßenrand künftig weniger oft gemäht wird, um somit den Lebensraum der dort lebenden Insekten zu erhalten. Zudem wurden 2006 neue Lehrpfade u. a. in Moersdorf und im Ösling angelegt.

Im laufenden Jahr soll unter anderem das Renaturierungsprojekt des Alzette-Flusses weitergeführt und die angrenzenden Kläranlagen erneuert werden. An der Our werden sich die Naturschüt-



Die Fondation Hëllef fir d'Natur setzt sich seit ihrer Gründung im Jahr 1982 für den Naturschutz ein. (ARCHIVFOTO: ANOUK ANTONY)

zer weiter einsetzen, damit die letzten Bestände der vom Aussterben bedrohten Flussperlmuschel gerettet werden. Im Jubiläumsjahr soll auch eine Retrospektive über ein Vierteljahrhundert Stiftung Hëllef fir d'Natur veröffentlicht werden. Am 29. Juli werden Vertreter der Stiftung vom Großherzog im großherzoglichen Palais empfangen. Am 2. Juli findet eine akademische Sitzung in Niederanven statt. Gleichzeitig werden dort eine Ausstellung organisiert sowie Führungen zu Projekten, die von der Stiftung

in der Gemeinde verwirklicht wurden. Der Tag des Baumes findet 2007 im November in Schengen statt. Anlässlich des europäischen Kulturjahres 2007 organisiert die Stiftung die Ausstellung Europom im Einkaufszentrum Belle Etoile und in der LuxExpo. Alsdann wurde die neue Finanzpartnerschaft der Fondation Hëllef fir d'Natur mit der HSBC Bank bekanntgegeben. Das Bankinstitut wird künftig der Stiftung bei verschiedenen Aktionen und Projekten finanziell unter die

Arme greifen.



Kommt hëlleft mat, dann kréie mir  
eppes réaliséiert.



# SCHAFFWEEKENDER

**24. a 25. MÄERZ 2007** zu Kaalber (Kalborn) mat  
der Stëftung Hëllef fir d'Natur fir Unitéiten an hir  
Responsabel

Et geet um 9:15 an der Stad op der Gare lass, do huet der den  
Zuch op Clierf, wou der um 10:11 de Bus No 660 op Hengescht  
huet. Do klammt der op der Gemeng eraus. Do kennt  
d'Mireille ech an Empfang huelen, a lued äert Material an den  
Auto (Spueten matbréngen!!!). Vun do aus trëppelt der een  
Trajet op d'Kaalber Millen, wou der dann deenen oarmen  
Flussperlmuschelen kennt hëllef.

Der musst och Picknick fir Samschdes Mëttes matbréngen.

Owes kritt der dann e Festschmaus am Chalet zu Kaalber, dono  
GBS, Sonndes moies gëtt nach eng Kéier ugerappt, an Nomëttes  
kritt der eng Visite mat Explicatiounen zum Naturschutzgebitt  
an de Muschelen. Um 15:54 huet der dann nees den Zuch zu  
Klierf an der sidd em 16:45 rëm zeréck an der Stad. Natierlech  
kennt der och op enger anerer Gare (Miersch oder Ettelbréck)  
eran- an erausklammen.

Aus organisatoresche Grënn musst der d'lessaachen fir de Kaffi  
moies (Kichenekipement a Brout ass do) an d'lessen Sonndes  
Mëttes (Gegrilltes) matbréngen.

Also, 9€ pro Participant op:

FNEL Conseil Technique CCPL IBAN LU56 1111 2166 1009 0000

Kommunikatioun: EX Kaalber / NUMM v. GRUPP & Leit

Di 15 éischt sin fier, méi kennen der net ugeholl gin.

Infos op [www.margaritifera.eu](http://www.margaritifera.eu) oder bei der Stëftung Hëllef fir  
d'Natur, Mireille Molitor 92 99 38 oder 26 90 81 27.

## 14. & 15. ABRÉLL um Misärshaff

Et geet um 10:00 lass um Misärshaff (Bus op Bilschdref: Départ Ettelbréck 9:15) an et ass eriwwer um  
16:30 (Bus: Départ Misärshaff 16:50, Arrivée 17:30 Ettelbréck)

Fir Iessen a Gedränk ass gesuert, wat der soss nach genau musst matbréngen soe mer iech wann der  
iech virum 17. Mäerz ugemellt hutt, Schaffgezei dem Wieder no souwisou.

## WEEKENDS DE TRAVAIL

**24 au 25 MARS** à Kalborn.

en collaboration avec  
l'association Stëftung Hëllef fir  
d'Natur

TRAJET: Luxembourg Gare 9:15  
Train vers Clervaux  
Bus vers Heinerscheid  
A pied vers Kalborn

### MATERIEL:

Bêche, pique-nique  
pour samedi soir et  
dimanche matin, une  
grillade pour dimanche  
midi.

### RETOUR:

16:45 Gare Luxembourg

### FRAIS:

9 Euro

**14-15 AVRIL** à la Ferme Misère

RDV: 10:00 à la ferme

FIN: 16:30 à la ferme

plus d'informations après votre  
inscription (17 mars 2007):  
[explorer@fnel.lu](mailto:explorer@fnel.lu)